Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 35

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 23. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugenoffenschaft

Bürgli für Einfriedungen Schulhausstraße/Katharinenweg, 3. 2; 2. Blindenheim für Männer für einen Schuppen an der Leffingstraße, 3. 2; 3. A. Jakubowiz-Busch für eine Dachwohnung und eine Waschküche Badenerstraße Nr. 251, 3. 3; 4. Schrem & Co., Baugesellschaft Albiszütli, für ein Elnfamilienhaus mit Einfriedung Frauentalweg 17, 3. 3; 5. D. Turner für eine Dachwohnung Urlindenstraße 134, 3. 3; 6. B. Bär für eine Dachwohnung Harblick 15, 3. 4; 7. J. Wismer für Verzlasung der Hofüberdachung Müllerstraße 19, 3. 4; 8. E. Neuweiler für eine Hofunterkellerung Schafshauserstraße 76, 3. 6; 9. Folygraphisches Institut A. G. Jürich sür eine Autoremise und teilweise Offenhaltung des Vorzgartens Clausiusstraße 21, 3. 6; 10. Dr. H. à Porta sür Joppelwohnhäuser mit teilweiser Einfriedung Kornshausstraße 32, Kötelstraße 27 und 29, 3. 6; 11. Bausgenossenschausstraße 32, Mötelstraße 27 und 29, 3. 6; 11. Bausgenossenschausstraße Kapshalde sür Abänderung der genehmigten Bohnhäuser Hirslanderstraße 36, 38, Mühlehalde 4 und 6, 3. 7; 12. H. Kuhn & E. Keim für ein Wohnshaus mit Einfriedung Susenbergstr. 141, 3. 7; 13. A.

Toblers Erben für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Bürichberaftraße 107, Z. 7.

Der neue Bahnhof Burich-Enge. Im Schofe bes Freifinnigen Rreisvereins Zurich 2 referierte Berr Rebattor Thomann über die durch den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn bedingte Geftaltung bes neuen Bahnhofes Enge und seiner Umgebung. Den intereffanten Aussührungen entnehmen wir — nach einer Bericht-erstattung in der "Bolksztg." — u. a. folgendes: Die Berlegung der Bahnlinie an die Lehne des Gablerhügels bedeutet eine große Berbefferung der Bertehrsverhalt: nisse, weil nun der wertvollste Teil des Kreises 2 nicht mehr in zwei Stücke geschnitten wird. Der bisherige Tunnel nördlich des Bahnhofes Enge wird für den Fußgangerverkehr eingerichtet werden. Er bedeutet eine fühlbare Berbefferung der Berbindungen nach Biediton. Die Gifenbahnstraße wird forrigiert und gradlinig in die Alfred Escherstraße geführt; diese wird über die jezige Bahnlinie hinaus verlängert und mundet alsdann in die Belpoirstraße. Die Seeftraße wird ftark verbreitert; ihr parallel ersteht eine weite Grünanlage bis fast zur Gablerftraße, da der nicht tief liegende neue Tunnel an Diefer Stelle teine Aberbauung gestattet. Auch der untere Teil der Grütli= straße fällt der neuen Zeit zum Opfer. Durch das Weg-fallen des alten Bahnhofes Enge verliert der Alfred Escher-Blat seine innere Berechtigung; große Monumentalgebaude werden dort erftehen und so eine geschloffene Lintenführung ber Bauferfronten am Quai ermöglichen. Gine neue Straße entsteht durch die Berlängerung des Alpen-

quais bis zum neuen Bahnhof Enge.

Und nun der Bahnhof selbst. Die Bundesbahnen hatten durch Architekt Froelich vor einigen Jahren ein Projekt ausarbeiten laffen, das einen großen viereckigen Plat vor dem Bahnhof vorsah. Das Baukollegium der Stadt Zürich kam aber zur Einsicht, daß es ungunftig sei, den Berkehr in der Diagonale über den Plat zu leiten und ein dreieckiger Plat den Anforderungen am besten entspreche. Bereint mit den Bundesbahnen eröffnete die Stadt deshalb einen Wettbewerb, der auf vier Firmen beschränkt murbe. Die Jury sprach ben ersten Breis bem Entwurse ber Gebrüder Pfister zu. Dieser zeichnet sich aus durch Geschloffenheit der Linienführung und enge Zusammenfassung des ganzen Häuserkomplexes. Den Abschluß nach der Seestraße bildet eine imposante, halbtreisformige Caulenhalle. Im rechten Flügel befinden sich die Poft und private Geschäftsräumlichkeiten. Umftritten wurde von ben Fachleuten die verkehrstechnische Seite, doch tam der Stadtrat nach eingehenden Untersuchungen dazu, der Generaldirektion der Bundesbahnen das Projekt Gebrüder Pfifter zur Ausführung vorzuschlagen.

In der sich dem Referat anschließenden Diskussion waren alle Redner darin einig, daß das preiszekrönte Projekt die beste Lösung bedeute. Die sehr gut besuchte Versammlung faßte einstimmig eine Resolution zuhanden der Generaldirektion der Bundesbahnen, in der die Stellungnahme des Zürcher Stadtrates begrüßt wird, in der Aberzeugung, daß das Projekt der Gebrüder Pfister architektonisch und verkehrstechnisch allen Ansorderungen

am beften entspreche.

Ueber einen Kino-Neuban in Zürich schreibt man der "N. 3. 3.": Un der mittleren Badenerstraße, in der Nähe des Bezirksgebäudes, ist ein Neubau des Geruftes entkleidet worden, der verdient, naher gewürdigt zu werden. Schon jest zeigen seine ruhigen, flaffischen Formen, daß er fich zu einer Zierde des Quartiers entwickeln wird. Das Dreieck, das durch die Badenerftraße, Anterftraße und die verlangerte Grungaffe gebildet wird, hat dem Bau feine Grundform gegeben. Die entwerfenden und bauleitenden Architekten F. & E. Zuppinger haben es verstanden, diese nicht alltägliche Grundrifgeftaltung in erschöpfender und gefälliger Weise zu lösen. Die Ecen sind vermieden und durch Rundungen erset worden. Der Haupteingang zum Kino, Ede Babener-Ankerstraße, wird durch eine Saulenvorhalle in ansprechender Beise betont. Ein ringsherum laufendes massives Dachgesims mit Zahnschnitt, Gier- und Perlstab und mit Attifa befront, hebt die antife Stimmung. Da das Kinotheater nebenbei noch Läden und Bureauräume beherbergt, find die Architekten vor einer schwierigen Lösung geftanden. Diese Lösung ift ihnen in glücklicher Beise gelungen. Es ift nur zu hoffen, daß nicht burch aufdringliche und unnütze Lichtreklame der koloffeumsartige und zweckmäßig ruhige Eindruck des Gebäudes geftort werde. Die Eröffnung des Theaters ift auf den 1. Februar 1924 vorgesehen.

Das Hôtel Baur au lac in Zürich erfährt zurzeit in seinem Innern große Veränderungen. Vorerst wird die eine Hälfte des Hotels aufs modernste umgebaut, während die andere Hälfte in Vetried ist. Außer andern Annehmlichkeiten werden zahlreiche Bade Appartements geschaffen, sodann wird jedes Zimmer mit einer Warm- und Kaltwasser-Anlage, mit Telephon usw. versehen. Ferner werden die Läutwerke verschwinden und an ihre Stelle Leuchtsignale treten. Die Heizung der Säle und Zimmer wird künftig mit Elektrizität und Dampf ersolgen können. Man rechnet mit der Bollendung der Umbauten die im nächsten Juni. Der Umsendung der Umbauten bis im nächsten Juni. Der Umsendung der

bau bietet zahlreichen Branchen und vielen Sandwerkern erwünschte Beschäftigung.

Wohnungsban in Winterthur. Die Seim stätten-Genossenschaft Winterthur hat dem Stadtrat das Projekt für eine zirka 120 Einfamilienhäuser umfassende Wohnkolonie unterbreitet, mit deren Aussührung jedoch erst im kommenden Frühjahr begonnen werden kann, da das in Frage stehende städtische Gelände bis anhin noch anderweitig beansprucht wird.

Um aber dennoch den bisher eingegangenen Anmeldungen zu genügen, sollen an der Weberstraße sosort 16 Einfamiltenhäuser als Musteranlage in Angriff genommen werden. Ein solches Haus enthält 2—4 geräumige Zimmer mit Küche, Waschküche mit Bad und sonstige Nebenräume wie üblich. Gegen die Straße liegt ein Borgarten, ein mit Ziegelplatten belegtes Höschen als Eß-, Arbeits- und Spielplat begehrt, stellt die enge Verbindung der innern Wohnräume mit dem Garten her.

Brojekt und Bauleitung liegt in den Händen der Architekten Prof. H. Bernoulli, Basel, und A. Kellermüller, Oberwinterthur. Nach genauen Berechnungen stellt sich der jährliche Mietzins für eine solche Heimftätte auf 900—1000 Fr., Amortisation der 2. Hypothek, Berzinsung des Genoffenschaftskapitals, Wasserzins usw. inbegriffen. Damit hofft die Heimstättengenossenschaft das Wohnen im Einfamilienhaus auch den breiteren Schichten der Bevölkerung zu ersichließen.

Für den Umbau des Elektrizitätswertes in Seen in eine Turnhalle bewilligte der Große Gemeinderat von Winterthur einen Kredit von 157,800 Fr.

Schulhausbauprojekt Dübendorf (Zürich). Die Schulgemeinde Bersammlung, die über einen Antrag der Schulpflege auf Erstellung eines neuen Schulhauses und einer Turnhalle im Gesamtkostenvoranschlag von 650,000 Franken zu beschließen hatte, nahm mit großer Mehrheit einen Ordnungsantrag an, dem zufolge die Erledigung der Baufrage einst weilen verschoben wird. Bestimmend für diesen Beschluß waren die drückenden Steuerverhältnisse in der Gemeinde.

Bauliches aus Biel (Bern). (Korr.) Mit dem Neubau bezw. der Erweiterung des kantonalen Technikums in Biel soll nun in nächster Zeit begonnen werden. Der Große Rat des Kantons Bern hat in seiner Mitte November d. J. stattgesundenen Sigung u. a. das erste Erweiterungsprojekt vom November 1922 durch das desinitive Ausführungsprojekt vom Oktober 1923 ersetz, und den hiezu ersorderlichen Kredit von 1,175,000 Fr. bewilligt. In dieser Summe sind inbegriffen sämtliche Bauarbeiten, Umgebungsarbeiten, Kanalisationsbeitrag, maschinelle Einrichtungen, Modisiar 2C., sowie die östlich der projektierten Neudauten notwendig werdende Straßenerweiterung bei der Einmündung der Rosiusgasse und Quellgasse in die Schützengasse.

Der Neubau selbst wird in der Form zweier Panillonbauten unmittelbar östlich und westlich vor das bereits bestehende Technikum zu stehen kommen, welche Anordnung die bereits im ersten Projekt vorgesehene Inanspruchnahme der ehemaligen Liegenschaft Probst illusorisch

macht

Die Erstellung resp. Berlegung der Schiffs. werfte der Bielersee Dampsschiffahrtsgesellschaft von Neuweville nach Biel-Nidau hat in den interessierten Kreisen eine lebhafte Kritik für und gegen diese Absicht wachgerusen. Soviel nun bekannt, ist der Baugrund sür die ca. 45 m lange Schiffhalle auf der Oftsette des Ausstulfes vom Nidau-Büren-Kanal bereits erworden worden, und wird es deshalb schon aus diesem Grunde nicht mehr zu umgehen sein, daß das Nidauer Seeuser



Dachpappen

Asphaltprodukte

1109/1

Isolier-Baumaterialien

MEYNADIER & CIE., ZÜRICH UND BERN

aus sinanziellen und schiffstechnischen Gründen eine weitere Rerschönerung" über sich ergeben lassen muß!

"Berschönerung" über fich ergehen laffen muß! Ueber die Renovation und Bergrößerung der Kirche in Mett-Madretsch (Biel) berichtet der "Seeländer Bote": Das morsche, graue Kirchlein ist in einer überaus glücklichen Form ganz neu erstanden und hat gleichwohl von seiner alten Traulichkeit nichts eingebüßt. Das ift ein Berdienst der umsichtigen, auf den echten Beimatschutgedanken eingestellten Architekturfirma Frei & Saager in Biel, die hier wirklich etwas Gediegenes, Schönes und besonders Stimmungsvolles geschaffen hat. Der Raum ift gegen Norden bedeutend erweitert worden. Das tiefe Braun des hohen Tafers kontraftiert in wohltuender Beife mit dem leuchtenden Beiß des Gemauers. Bon ganz apartem Wert find die Glasmalereien ber Seitenfenfter, die Reproduktionen bilden von Standes. icheiben und Wappen von Bieler Geschlechtern aus dem Jahre 1688. So vereinigt sich alles zu einem Gotteshause, das neben dem fünftlerischen Wert feiner Ausstattung auch den Sinn für warme, freundliche Beimeligfett in sich vereinigt.

Erstellung der jurassischen landwirtschaftl. Schule. Der Antrag der Regierung des Kantons Bern wurde vom Großen Kat angenommen, wonach bei Delsberg eine Domäne für 220,000 Fr. für den Gutsbetrieb erworben wird und die bisherige Winterschule in Pruntrut

nach Delsberg verlegt werden wird.

Bauliches aus Thun. Der Markt-, Industrie-, Militär- und Fremdenplat Thun steht im Zeichen der Entwicklung und großer Umwandlungen in der Folge der Eröffnung des neuen Zentralbahnhofes. In seinem Bereich hat eine rege Bautatigteit eingesett Dies- und jensetts des Aufnahmegebäudes, an der neuen Bahnhof: straße und an der Frutigstraße, ersteht ein neues Gehäftsviertel; am öftlichen Brüdenkopf ber neuen Bahnhofbrücke ift die Stadt durch einen ftattlichen Neuban bereichert worden, dessen Geschäftslokale und Wohnungen auf den 1 November bezogen wurden. Hier gegenüber, wo das Hotel Areuz abgetragen werden mußte, und an der Stelle der heutigen Gaftwirtschaft zum "Maulbeerbaum" werden mit der Zeit neue Bankgebäude der Spar- und Leihkasse von Thun und von Steffisburg entstehen; im Bälliz an der Freienhofgaffe sind neue Geschäftslokale erbaut und eingerichtet worden. Auf nächste Zeit ift auch die Niederlegung des alten "Beift"-Hauses (Besitzung D. Ernft) neben dem Hotel freienhof in Ausficht genommen, zur Erstellung eines modern eingerichteten Geschäfts: und Wohnhauses.

Wasserversorgung Sirnach (Thurg.) Die Ortsgemeindebersammlung beschloß, um der im vergangenen Sommer und noch heute anhaltenden Wasserknappheit entgegen zu steuern, dei Großverbrauchern Wassermesser zu montieren und inzwischen über ein bereits vorliegendes Projekt für Erweiterung der Wasserversorgung Gutachten und genaue Kosten-

berechnung einzuholen. Insbesondere soll ohne Verzug das im Jahre 1888 erstellte Reservoir vergrößert und die Pumpstation für ein größeres Wasserquantum eingerichtet werden, nicht zuletzt auch damit statt mit teurem elektrischem Tagesstrom mit billigem Nachtstrom gepumpt werden kann.

Gaswert Beinfelden. Die Ortsgemeinbeversammlung Beinfelden hat den Konzessionsvertrag mit den Gemeinden Bürglen und Sulgen für die Gasversorgung dieser beiden Gemeinden durch das Gaswert Weinfelden genehmigt und für die Zuleitungen und Verteilungsanlagen einen Kredit von 284,000 Fr. be-

willigt.

Bautätigkeit in Liechtenstein. Wie aus Babuz berichtet wird, herrscht in allen liechtensteinschen Gemeinden eine starke Bautätigkeit. Überall werden neue Wohnshäuser erstellt. Während des Krieges ist im Fürstenstum, wie auch in der Schweiz, saft nicht gebaut worden. Liechtenstein stellt bekanntlich einen Großteil der Arbeitssträfte selbst.

Zum 50-jährigen Bestand des Schweizerischen Vereins von Cas- und Wasserfachmännern.

1873-1923.

(Rorrespondenz.)

(Fortfetung.)

B. Die Entwidlung und der heutige Stand der Wasserversorgungen in der Schweiz.

Auch diesem Teil der Festschrift sind eine Reihe von Bildern, Zeichnungen und Schnitten beigegeben. Insbesondere viele alte Brunnen, die Zierde mancher Schweizer-

ftädte, find im Bilde zu sehen. Der Besiedelung des heutigen Gebietes der Schweiz war deffen großer Wafferreichtum zu allen Zeiten forders Die Ureinwohner ließen sich an den Geen und Flüffen oder in der Nahe von Quellbächen nieder und schöpften daraus ihren Wafferbedarf. Die Besetzung des Landes durch die Römer im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung brachte römische Kultur; längs ben Beerftraken über den St. Bernhard nach dem Rhonetal und von dort nach dem Aaretal und Basel entstanden eine größere Zahl von Niederlaffungen und befestigten Lagern, wie &. B. Martigny, Genf, Laufanne, Avenches, Solothurn, Basel die befestigten Lager Chiavenna, Chur, Zürich. Bindoniffa und viele andere mehr. Diese etwa 400 Sahre dauernde Epoche hat eine große Bahl römischer Baudenkmäler hinterlaffen, von denen wohl eines der intereffantesten und besterforschten die Wasserversorgung und Kanalisation des Legionslagers "Bindoniffa" bei Brugg ift. Dieses Lager mar auf der Anhöhe, mo jest die Irrenanstalt Königsfelden steht, errichtet. Es war etwa